

DMITRIJ BUMAZHNOV

Der Mensch als  
Gottes Bild  
im christlichen Ägypten

*Studien und Texte zu  
Antike und Christentum*

34

---

**Mohr Siebeck**

Studien und Texte zu Antike und Christentum  
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editor: CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

Beirat /Advisory Board

HUBERT CANKI (Berlin) · GIOVANNI CASADIO (Salerno)

SUSANNA ELM (Berkeley) JOHANNES HAHN (Münster)

JÖRG RÜPKE (Erfurt)

34





Dmitrij Bumazhnov

# Der Mensch als Gottes Bild im christlichen Ägypten

Studien zu Gen 1,26 in zwei koptischen Quellen  
des 4.–5. Jahrhunderts

Mohr Siebeck

DMITRIJ BUMAZHNOV, geboren 1967; 2001 Promotion in Tübingen, Mitarbeiter der Abteilung für Biblische Philologie an der Philologischen Fakultät der Universität St.-Petersburg.

978-3-16-158666-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148658-7

ISBN-13 978-3-16-148658-6

ISSN 1436-3003 (Studien und Texte zu Antike und Christentum)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 Mohr Siebeck Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg/N. gebunden.

## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung stellt eine leicht überarbeitete und durch neuere Literatur ergänzte Fassung meiner „Die Gottebenbildlichkeit des Menschen in zwei koptischen Texten des 4.–5. Jahrhunderts“ betitelten Doktorarbeit dar, die im Juli 2001 von der Fakultät für Kulturwissenschaften der Eberhard-Karls-Universität Tübingen angenommen wurde.

Ihre Entstehung verdanke ich zwei Stipendien – des Diakonischen Werkes der EKD und der dreijährigen Förderung durch das Graduiertenkolleg der DFG „Die Bibel – ihre Entstehung und ihre Wirkung“ –, die meinen Studienaufenthalt in Deutschland ermöglicht haben. Den beiden Einrichtungen mochte ich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich danken.

Zu danken habe ich auch dem wissenschaftlichen Betreuer der Arbeit Prof. Dr. Stephen Gerö und meinen Lehrern in Tübingen: Frau Prof. Dr. Luise Abramowski, Prof. Dr. Bernd Janowski, Prof. Dr. Martin Hengel, Frau Prof. Dr. Gabriele Winkler, sowie Prof. Tito Orlandi (Rom), der mir sowohl durch seine zahlreichen Publikationen als auch in persönlichen Gesprächen wichtige Impulse vermittelt hat. Prof. Dr. Christoph Marschies bin ich für seine freundliche Bereitschaft dankbar, die Arbeit in seine Reihe „Studien und Texte zu Antike und Christentum“ aufzunehmen. Den Mitarbeitern des Mohr Siebeck Verlags Herrn Matthias Spitzner und Herrn Dr. Henning Ziebritzki danke ich herzlichst für die geduldige verlegerische Betreuung des Buches. Die Namen meines im Januar 2000 heimgegangenen St.-Petersburger Lehrers Alexander Iosifovitsch Zaicev und des Tübinger Theologieprofessors Otto Betz († am 27.5.2005), die als Wissenschaftler, Menschen und Christen mich tief geprägt haben, seien schließlich hier mit Anerkennung und Liebe genannt.

Dmitrij Bumazhnov

Tübingen, im Oktober 2005



## Inhalt

Einleitung .....	1
1. Allgemeine Charakteristik des Forschungsstandes .....	2
2. Die Vorgeschichte des Mönchskonfliktes in Ägypten an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert .....	3
2.1. Das Modell Dechows .....	3
2.2. Die früheste Vorgeschichte des Mönchskonfliktes: der Streit des Origenes mit den simpliciores .....	4
2.3 Das Modell Simonettis .....	11
2.3.1. Die Unterscheidung zweier christlicher Kulturen .....	12
2.3.2. Gen 1,26 in der asiatischen und alexandrinischen Kultur .....	13
2.3.3. Der origenistische Streit .....	14
2.4. Theologiegeschichtliche Hypothesen über die Ursprünge des mönchischen Anthropomorphismus der Wende des 4. Jahrhunderts .....	15
2.4.1. Hl. Melito von Sardes .....	16
2.4.2. Hl. Irenäus von Lyon .....	17
2.4.3. Alttestamentliche und jüdische Wurzeln .....	19
2.5. Zusammenfassung .....	20
3. Die Nachgeschichte des Mönchskonfliktes in Ägypten der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert .....	21
4. Allgemeine Zusammenfassung und Ziele der Arbeit .....	23
Kapitel I: Die Erschaffung des Menschen nach dem Ebenbild Gottes und einige ihrer Implikationen in der pseudo-athanasianischen Homilie <i>De anima et corpore</i> .....	
1. Zum Stand der Forschung .....	25
2. Problemstellung .....	35
3. Der sogenannte Kompositionsrahmen des Ps.-Ath. ....	36
3.1. Der sogenannten Kompositionsrahmen .....	36
3.1.1. Die Stellung des sogenannten Kompositionsrahmens in der kompositionellen Struktur des Ps.-Ath. ....	37
3.1.2. Das Motiv der tätigen Liebe .....	38
3.1.3. Die Erschaffung des Menschen nach dem Ebenbild Gottes im Kompositionsrahmen und in mit ihm zusammenhängenden Abschnitten .....	48



4.	Die Gottebenbildlichkeit des Menschen nach dem Zeugnis des Ps.-Ath. und der Pascha-Homilie des hl. Melito von Sardes . . .	65
5.	Die Weheklage der Seele und das Problem ihrer Fortschreibung	69
5.1.	Die Authentizität der Weheklage . . . . .	69
6.	Zum theologiegeschichtlichen Kontext der Fortschreibung der Vorlage des Ps.-Ath. . . . .	81
6.1.	Beispiele verwandter Gebetsfrömmigkeit und Leibesauffassung	81
6.2.	Beispiele entgegengesetzter Gebetsfrömmigkeit und Leibesauffassung . . . . .	99
6.3.	Ein Kontextualisierungsversuch . . . . .	102
6.4.	Schlußfolgerungen . . . . .	107
7.	Zusammenfassung . . . . .	108
	Anhang I: Übersetzung der pseudoathanasianischen Homilie <i>De anima et corpore</i> . . . . .	110
	Anhang II: Rekonstruktion der Vorlage von <i>De anima et corpore</i> nach Gregor Wurst . . . . .	125
	Anhang III: Zur Textgeschichte des sogenannten Kompositionsrahmens	135
	Kapitel II: Der Mensch als Ebenbild Gottes in der Vita des seligen Aphu von Pemdje . . . . .	138
1.	Zur Geschichte des Textes . . . . .	138
2.	Datierung . . . . .	139
3.	Apa Aphu in der antiken christlichen Literatur . . . . .	140
4.	Lebensgeschichte des seligen Aphu . . . . .	143
5.	Forschungsgeschichte . . . . .	144
6.	Zielsetzungen der Untersuchung . . . . .	150
7.	Die Komposition der Vita des seligen Aphu und ihre durchlaufenden Themen . . . . .	151
7.1.	Die Komposition . . . . .	151
7.2.	Die durchlaufenden Themen und Motive . . . . .	152
7.2.1.	Die durchlaufenden Themen und Motive: der erste und der dritte Hauptteil . . . . .	153
7.2.1.1.	Die Eigenart des Gebrauchs der Heiligen Schrift durch den seligen Aphu . . . . .	156
7.2.1.2.	Einfalt in der monastischen Literatur Ägyptens des 4.–5. Jahrhunderts. Eine Übersicht . . . . .	161
7.2.2.	Die durchlaufenden Themen und Motive: der zweite Hauptteil	180
8.	Der Mensch als Ebenbild Gottes in der Vita des seligen Aphu	192
9.	Zusammenfassung . . . . .	218

Anhang: Die Übersetzung der Vita des seligen Aphu von Pemdje . . . . .	219
Ergebnisse . . . . .	229
Literaturverzeichnis . . . . .	233
1. Hilfsmittel und Lexika . . . . .	233
2. Quellenausgaben . . . . .	233
3. Übersetzungen . . . . .	236
4. Weitere Literatur . . . . .	237
Stellenregister . . . . .	249
Personen-, Orts- und Sachregister . . . . .	258
Register moderner Autoren . . . . .	260



## Einleitung

Die vorliegende Untersuchung ist auf das Engste mit dem aktuellen Stand der Erforschung der als „Anthropomorphiten“ bekannten mönchischen Gruppe verbunden, die während des sogenannten ersten origenistischen Streites am Ende des 4. Jahrhunderts in Konflikt mit den von den Schriften des Origenes geprägten Mönchen kam<sup>1</sup>. Um die Zielsetzungen der Arbeit vorzustellen, gilt es deswegen im folgenden, auf die bisher offenen Probleme in diesem Gebiet der Kirchen- und Theologiegeschichte hinzuweisen.

### 1. Allgemeine Charakteristik des Forschungsstandes

Als erster origenistischer Streit wird in der Geschichte der Alten Kirche jener Konflikt um die Orthodoxie des alexandrinischen Theologen Origenes (185–253/4) bezeichnet, der sich etwa von 392 bis 404 hauptsächlich in Unterägypten und in Palästina und zum Teil auch in Rom und Konstantinopel abspielte und zur Verurteilung einiger theologischer Meinungen des Origenes in den Jahren 399–400 in Alexandrien und Rom führte<sup>2</sup>. Die Beteiligung an der theologischen

---

<sup>1</sup> Über den Streit berichten Socr., h.e. VI 7,1–29 (GCS Sokrates I, 322,7–324,24 Hansen), Soz., h.e. VIII 11,1–12,12 (GCS Sozomenus IV, 363,26–366,12 Bidez/Hansen) und Cassian, Coll. X 2–3 (SC 54, 75–78 Pichery). Der Terminus *anthropomorphitae* < Ἀνθρωπομορφῆται (bei Socr., h.e. VI 7,27 (324, 19 Han.) und Soz., h.e. VIII 12,12 (366, 12 Bid./Han.) ist die Form Ἀνθρωπομορφοῦσται belegt) begegnet schon bei Origenes (comm. in Rom I 19 (FC 2/1 Heithier 162,24–26)): *sed et Anthropomorphitas intelligendus est confutare, qui in Ecclesia positi imaginem corpoream hominis Dei esse imaginem dicunt*; vgl. auch ebd. (164, 24–25 Heith.): *Anthropomorphitae, id est qui corpoream hominis imaginem Dei esse Imaginem dicunt*. Die beiden genannten Stellen werden allerdings für eine Interpolation gehalten, siehe A. LEHAUT, Art. Anthropomorphites, DHGE III, Paris 1924, 535; G. AF HÄLLSTRÖM, Fides simpliciorum according to Origen of Alexandria, Societas Scientiarum Fennica, Commentationes Humanarum Litterarum 76, 1984, 65 n.13.

<sup>2</sup> Zur Datierung des Streites siehe: K. HOLL/A. JÜLICHER, Die Zeitfolge des ersten origenistischen Streites, in: K. HOLL, Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte II. Der Osten, Tübingen 1928, 310–350. K. BAUS/E. EWIG, Die Reichskirche nach Konstantin dem Großen. Erster Halbband: Die Kirche von Nikaia bis Chalkedon, HKG(J) II, Freiburg 1973, 127–134, K. S. FRANK, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn/Zürich 1996, 265–267 und S. HAUSAMMANN, Alte Kirche, Bd. 3 Gottes Dreiheit – des Menschen Freiheit. Zur Geschichte und Theologie im 4./5. Jahrhundert: Trinitätslehre, Anfänge des Mönchtums, Augustin und Augustinismus, Neukirchen-Vluyn 2003, 271–293, 305–310 bieten eine allgemeine Darstellung der Begebenheiten, Quellenverzeichnis (nicht erschöpfend) und Liste der Literatur; ausführlich ist die Darstellung von H. G. EVELYN WHITE, The Monasteries of the Wādi 'n Natrūn. Vol. II The History of the Monasteries of Nitria and of Scetis, New York 1932, 125–144.

und kirchenpolitischen Auseinandersetzung solch prominenter Kirchenmänner wie (um nur die berühmtesten zu nennen) des hl. Johannes Chrysostomus, des sel. Hieronymus und des Rufin von Aquileia sorgte für unvermindertes Interesse der Wissenschaftler für die relativ gut belegten Begebenheiten in den 90er Jahren des 4. und ersten Jahren des 5. Jahrhunderts. Bezeichnend für diese wissenschaftliche Aufmerksamkeit ist die Konzentration nicht auf den Konflikt selbst, sondern auf die Rolle des jeweiligen Teilnehmers darin<sup>3</sup>. Wie schon angedeutet, hängt diese Sachlage nicht zuletzt mit der guten Bezeugung der Kernphase des Streites zusammen. Es wäre aber verfehlt, die Auseinandersetzung um das Erbe des Origenes an der Wende des 4. zum 5. Jahrhundert ausschließlich als einen polemischen Meinungsaustausch unter den Theologen und Bischöfen anzusehen. Die Quellen sprechen ausdrücklich, wenn auch nur kurz, von den heftigen Streitigkeiten in den Klöstern Unterägyptens, die die richtige Auslegung von Gen 1,26 zum Gegenstand hatten und die sogenannten Origenisten und die sogenannten Anthropomorphiten gegeneinander aufbrachten<sup>4</sup>. Diese Dimension des Konfliktes, auf die wohl als erster G. Florovsky im Jahre 1958 aufmerksam gemacht hat<sup>5</sup>, lenkte in den letzten zehn Jahren immer mehr die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich, wobei sich zunehmend, wenn auch erst im Ansatz, die Fragestellung nach der Vor- und Nachgeschichte des Streites in der Wüste abzeichnet<sup>6</sup>.

<sup>3</sup> Man kann z. B. auf die entsprechenden, dem Konflikt gewidmeten Kapitel aus den Monographien über Theophilus von Alexandrien (den damaligen Erzbischof von Alexandrien) oder den hl. Hieronymos (siehe A. FAVALE, Teofilo d'Alessandria (345c.–412). Scritti, Vita e Dottrina, Biblioteca del „Salesianum“ 41, Torino 1958, 84 ff; J. N. D. KELLY, Jerome. His Life, Writings, and Controversies, London 1975, 195 ff), sowie auf den Artikel von M. VILLAIN, Rufin d'Aquilée. La querelle autour d'Origène, RSR 27, 1937, 5–37 verweisen, wobei eine übergreifende Darstellung des ersten origenistischen Streites, seiner Gründe und seiner Nachgeschichte noch fehlt.

<sup>4</sup> Die beiden Bezeichnungen haben in unseren Quellen eine offensichtlich polemische Ausprägung, die beim wissenschaftlichen Gebrauch der Termini nicht zu übersehen ist; zum Problem siehe z. B.: G. GOULD, The Image of God and the Anthropomorphite Controversy in Fourth Century Monasticism, in: Origeniana Quinta. Historica – Text and Method – Biblica – Philosophica – Theologica – Origenism and Later Developments. Papers of the 5th International Origen Congress Boston College, 14–18 August 1989, ed. by R. J. Daly, Leuven 1992, 549–557.

<sup>5</sup> Siehe: G. FLOROVSKY, The Anthropomorphites in the Egyptian Desert. Part I, in: Collected Works of Georges Florovsky, Vol. 4, Belmont 1975, 89–96, 289 (Erstpublikation: Akten des XI. Internationalen Byzantinistenkongresses, München 1958. München 1960, 154–159).

<sup>6</sup> Siehe z. B.: J. F. DECHOV, Dogma and Mysticism in Early Christianity. Epiphanius of Cyprus and the Legacy of Origen (North American Patristic Society, Patristic Monograph Series 13), Macon 1988, 93–124; E. CLARK, The Origenist Controversy. The Cultural Construction of an Early Christian Debate, Princeton 1992, 43–84, 151–158; G. GOULD, Image (wie Anm. 4), 549–557. Eine allgemeine Zusammenfassung des Forschungsstandes bietet S. RUBENSON, Origen in the Egyptian Monastic Tradition of the fourth Century, in: Origeniana Septima. Origenes in den Auseinandersetzungen des 4. Jahrhunderts, BETH 137, hrsg. von W. A. Bienert und U. Kühneweg, Leuven 1999, 319–337, 333: „Since it is the Origenist controversy of the late 390's that provides us with most of our material on monastic Origenism and anti-Origenism, the answers to the questions about the historical

## 2. Die Vorgeschichte des Mönchskonfliktes in Ägypten an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert

### 2.1. Das Modell Dechows

Jon F. Dechow verbindet die Konstituierung des ausgeprägten monastischen Antiorigenismus in Ägypten mit dem Einfluss der gegen Origenes geschriebenen Kapitel der zwei antihäretischen Sammelwerke des hl. Epiphanius von Zypern „Panarion“ und „Ancoratus“ (entstanden in den 70er Jahren des 4. Jahrhunderts)<sup>7</sup>. Weil die frühesten vorherigen antiorigenistischen Passagen, die in den Werken des hl. Petrus von Alexandrien († 311) und des Pamphilus († 309 oder 310) bezeugt sind, nicht später als im ersten Jahrzehnt des 4. Jahrhunderts geschrieben sein können<sup>8</sup>, läßt die Annahme Dechows eine ungefähr 50 Jahre lange Lücke in der antiorigenistischen Tradition entstehen, die erklärungsbedürftig ist. Außerdem gerät Dechow in einen gewissen *circulus vitiosus*, wenn er einerseits die antiorigenistische Animosität des Epiphanius durch seine jugendlichen Kontakte mit den intransigenten Gruppen der einfachen Mönche in Ägypten und Palästina erklärt und andererseits den Orientierungswechsel dieser Kreise vom Antiarrianismus zum Antiorigenismus auf den Einfluß der polemischen antiorigenistischen Schriften des Epiphanius zurückführt<sup>9</sup>.

Trotz dieser Schwierigkeiten verdient die Hypothese Dechows, die, wohl-gemerkt, den einzigen ernstzunehmenden, historisch argumentierenden Erklärungsversuch der Entstehung des Konfliktes zwischen den „Anthropomorphiten“ und den Origenisten darstellt<sup>10</sup>, Beachtung, weil sie – im Unterschied z. B. zu

---

roots of Origen's influence on the monks, how and to what degree it spread, and how the monks reacted to it, is to a great extent dependent on the interpretation of the crisis of 399. Although we do possess sources from both sides of the conflict, and know many of the most important persons involved, the real causes and effects of the crisis remain unclear.“

<sup>7</sup> Siehe: J. DECHOW, Dogma (wie Anm. 6), 96–107.

<sup>8</sup> Das ebenfalls gegen Origenes gerichtete *De engastrimytho* des hl. Eustathius von Antiochien ist vor dem arianischen Streit – also vor 318 – verfaßt worden.

<sup>9</sup> Siehe: J. DECHOW, Dogma (wie Anm. 6), 93, 106.

<sup>10</sup> Erwähnt sei außerdem die eher beiläufig geäußerte Bemerkung von A. GUILLAUMONT, Les „Képhalaia gnostica“ d'Évagre le Pontique et l'histoire de l'Origénisme chez les grecs et chez les syriens, PatSor 5, Paris 1962, 61, der „die Bewegung der Anthropomorphiten“ (le mouvement anthropomorphite) als eine Reaktion auf die Lehre des Evagrius Ponticus vom reinen (d. h. vorstellungslosen) Gebet erklärt. Wie den nachfolgenden Ausführungen zu entnehmen sein wird, unterschätzt diese Erklärung die Möglichkeit einer historischen Perspektive des Konfliktes und läßt die Frage nach der Tradition, in der die „Anthropomorphiten“ eventuell standen, ohne gebührende Beachtung. Auf die konfliktstiftende Rolle der unterschiedlichen Gebetsfrömmigkeiten verweist auch F. LEDEGANG, Anthropomorphites and Origenists in Egypt at the End of the Fourth Century, in: Origeniana Septima. Origenes in den Auseinandersetzungen des 4. Jahrhunderts, BEThL 137, hrsg. von W. A. Bienert und U. Kühnweg, Leuven 1999, 377–379, der die Frage letztendlich offen läßt (ebd., 378). Auf die von G. FLOROVSKY, Anthropomorphites (wie Anm. 5), 94–96 vorgeschlagene Deutung des Mönchskonfliktes wird weiter unten eingegangen.

den Ausführungen von W.A. Bienert<sup>11</sup>, der die Rolle der Masse der einfachen Gläubigen bei der Ausformung des Antiorigenismus im 3. Jahrhundert völlig übersieht – die Bedeutung der simpler monks als Tradenten der antiorigenistischen Ansichten hervorhebt. Diese letztere Dimension öffnet neue Perspektiven in der Erforschung der Vorgeschichte des ersten origenistischen Streites, auf die es jetzt einzugehen gilt.

## 2.2. Die früheste Vorgeschichte des Mönchskonfliktes: der Streit des Origenes mit den simplices

Gunnar af Hällström beschloß sein Buch über die einfältigen Gläubigen bei Origenes mit einem programmatischen Urteil:

„It has not been the task of the present study to follow the subsequent history of the debate between ordinary Christians and Origen. But it is obvious that the Origenist crisis dealt with the same issues as the discussion between Origen and the simplices. The allegorical method, including the historicity of the literal sense, was one of the themes that was to be dealt with later. The pre-existence of souls, the Christology, the nature of the future resurrected body and the eternal life were all to be central topics during subsequent centuries<sup>12</sup>. The present study has shown that the Origenist crises did not come from nowhere. The discussion had already been begun by the simplices.“<sup>13</sup>

Diese Feststellung stellt einen Erforscher der späteren Auseinandersetzungen um das theologische Erbe des Origenes vor die Aufgabe, nach genaueren Charakteristika der *simplices* als einer Gruppe zu fragen, um dann den eventuellen Traditionen dieser Gruppe – sei es im Sinne ihrer Wurzeln, sei es im Sinne ihrer weiteren Überlieferung besonders in Hinblick auf die am ersten und zweiten origenistischen Konflikt beteiligten antiorigenistischen Mönchsparteien – nachzugehen. Ohne dieser Aufgabe in vollem Maß im Rahmen

<sup>11</sup> Siehe: W.A. BIENERT, Dionysius von Alexandrien. Zur Frage des Origenismus im dritten Jahrhundert, PTS 21, Berlin 1978, 15–18.

<sup>12</sup> In dieser Liste wäre auch der Glaube an den anthropomorphen Gott zu erwähnen, weil dieses während des ersten origenistischen Streites diskutierte Problem eigentlich schon von Origenes angesprochen ist (Belege siehe bei G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 64–69). HÄLLSTRÖM unterläßt dies aber, weil nach seiner Meinung die anthropomorphen Ansichten nicht unter den Hauptmerkmalen des einfachen Glaubens zu nennen sind; vgl. G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 66: „The general picture of the simplices as literalists and champions of αἰσθητά appears slightly shaken by the fact that the simple believers are no more decisively „anthropomorphites“ than they are“ und ebd., 65: „The anthropomorphic view of God was surely not dominant but yet it existed in the Church.“

<sup>13</sup> G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 95. Soweit wir den Forschungsstand überblicken, hat noch niemand die Studie Hällströms zum Anlaß genommen, um die Weiterentwicklung des Konfliktes des Origenes mit den *simplices* zu verfolgen; vgl. aber die Bemerkung von H. CROUZEL, Art. Théophile d'Alexandrie, DSp XV, Paris 1991, 525: „anthropomorphites ... héritiers des simplices que blâmait Origène“; siehe auch H.J. CARPENTER, Popular Christianity and the Theologians in the Early Centuries, JThS 14, 1963, 310 und G. FLOROVSKY, Anthropomorphites (wie Anm. 5), 94. F. LEDEGANG, Anthropomorphites (wie Anm. 10), 379 sieht den Konflikt als „originally a controversy between simple and learned monks.“

dieser Arbeit gerecht werden zu können, möchten wir durch die nachfolgende Übersicht auf einige Probleme hinweisen, deren Lösung sich, wie es scheint, für die spätere Forschung als weiterführend erweisen könnte.

Wir fangen mit einer terminologischen Bemerkung an. Es ist bekannt, daß Origenes mehrere Begriffe für den „einfachen Glauben“ und dessen Vertreter nebeneinander in Gebrauch hatte<sup>14</sup>. Während aber die meisten Bezeichnungen nicht nur in bezug auf Christen vorkommen, hat das Adjektiv *ἀπλοῖ* bzw. *ἀπλούστεροι*<sup>15</sup> den Status eines *terminus technicus*<sup>16</sup>. Für die sachgemäße Behandlung der Frage, wie Origenes den Begriff *ἀπλοῖ* bzw. *ἀπλούστεροι* gebraucht, und wer sich hinter dieser Bezeichnung verbirgt, muß man zugleich auch die Synonyme von *ἀπλοῦς* und *ἀπλούστερος* berücksichtigen.

Das Thema „Einfalt und einfacher Glaube in der alten Kirche“ wurde in der wissenschaftlichen Literatur nicht selten behandelt<sup>17</sup>. Wir verzichten hier auf ein

<sup>14</sup> ψιλῆ πίστις, bzw. πιστεῦναι ψιλῶς, πιστεῦναι ἀλόγως, πιστεῦναι ἀπλῶς oder ἀπλούστερον, die „einfach“ Glaubenden wurden τὸ πλῆθος τῶν πιστευόντων, οἱ πολλοί, ὁ ὄχλος bzw. οἱ ὄχλοι, ἀκέραιοι, μικροί, παιδία, βρέφη, ἰδιῶται, ἀτελέστεροι, ἀπλούστεροι, σάρκινοι u. a. m. genannt, vgl.: M. HIRSCHBERG, Studien zur Geschichte der simplices in der Alten Kirche. Ein Beitrag zum Problem der Schichtungen in der menschlichen Erkenntnis, (Dissertation, maschinenschriftl.), Berlin 1944, 182–184; G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 11–19.

<sup>15</sup> Entspricht *simplices* bzw. *simpliciores* im lateinischen Sprachgebrauch; zur Bedeutungslosigkeit des Komparativs siehe M. HIRSCHBERG, Studien (wie Anm. 14), 8. In der vorliegenden Arbeit werden die beiden lateinischen Termini gleichberechtigt gebraucht.

<sup>16</sup> M. HIRSCHBERG, Studien (wie Anm. 14), 184; bestätigt bei G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 15, Anm. 34.

<sup>17</sup> Zur antiken heidnischen Tradition siehe R. VISCHER, Das einfache Leben. Wort- und motivgeschichtliche Untersuchungen zu einem Wertbegriff der antiken Literatur, SAW 11, Göttingen 1965 und O. HILTBRUNNER, Latina graeca. Semasiologische Studien über lateinische Wörter im Hinblick auf ihr Verhältnis zu griechischen Vorbildern, Bern 1958 (über die christliche *simplicitas* siehe S. 85–105). Biblisches Material ist behandelt bei: C. SPICQ, La vertu de simplicité dans l'Ancien et Nouveau Testament, RSPHTh 22, 1933, 5–26 und C. EDLUND, Das Auge der Einfalt. Eine Untersuchung zu Matth. 6,22–23 und Luk. 11,34–35, ASNU XIX, Uppsala 1952. Klassisch ist die Studie von J. AMSTUTZ, ΑΠΛΟΤΗΣ. Eine begriffsgeschichtliche Studie zum jüdisch-christlichen Griechisch, Theoph. 19, Bonn 1968, die das judenchristliche und frühchristliche Material bis zum Pastor des Hermas behandelt; umfassend (vom Neuen Testament bis inklusive Origenes) ist auch die Dissertation von M. HIRSCHBERG, Studien (wie Anm. 14), die einen Versuch der Geschichte der *simpliciores* in der alten Kirche darstellt. Eine Abhandlung über die Einfalt bei den apostolischen Vätern bietet G. ANDRÉ, La vertu de simplicité chez les pères apostoliques, RSR 11, 1921, 306–327. Den *simpliciores* bei Clemens von Alexandrien sind zwei Kapitel im Buch von E. DE FAYE, Clément d'Alexandrie: étude sur les rapports du christianisme et de la philosophie grecque au II<sup>e</sup> siècle, BEHE.R 12, Paris 1898, 126–148 gewidmet. G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1) und W. VÖLKER, Das Bild vom nichtgnostischen Christentum bei Celsus, Halle (Saale) 1928 haben den Glauben der *simpliciores* anhand der Schriften des Origenes untersucht. Zu unterschiedlichen Aspekten des Problems der Einfalt in der christlichen Theologie der ersten drei Jahrhunderte haben J. LEBRETON, Les degrés de la connaissance religieuse d'après Origène, RSR 12, 1922, 265–296 und derselbe, Le désaccord de la foi populaire et de la théologie savante dans l'Église chrétienne du III<sup>e</sup> siècle, RHE 19, 1923, 481–506; RHE 20, 1924, 5–37, H. CARPENTER, Popular Christianity (wie Anm. 13), N. BROX, Der einfache Glaube und die Theologie. Zur altkirchlichen Geschichte eines Dauerproblems, Kairos 14,



ausführliches Referat über alle Überlegungen, die zur Frage „Origenes und die *simplices*“ angestellt worden sind<sup>18</sup>, sondern gehen auf einige grundsätzliche Probleme ein. Als erstes stellt sich die Frage nach dem Verbreitungsgrad des „einfältigen Glaubens“ und die nach seinem Hauptcharakteristikum.

Die beiden Forscher, die sich mit dem Problem der *simplices* bei Origenes eingehend befaßt haben, sind sich einig, daß die „einfachen“ Christen die absolute Mehrheit der Gläubigen ausmachen<sup>19</sup>. Sowohl Hirschberg als auch Hällström sind der Meinung, daß das Hauptmerkmal der *simplices* ihr mangelndes Bildungsniveau war, und ihr Hauptunterschied zu Origenes in ihrem literalistischen Schriftverständnis lag<sup>20</sup>.

Hällström zieht darüber hinaus in der Zusammenfassung zu seiner Untersuchung eine wichtige Schlußfolgerung, die wir vollständig zitieren möchten: „That simple believers were in the majority did not imply that simple faith included strongly diverging or opposed elements. The picture which Origen gives of it is a rather uniform one. Naturally he is aware of the existence of more and less radical simpliciiores, a diversity which is discernible among other

---

1972, 161–187 und A. MONACI, Origene ed „i molti“: due religiosità a contrasto, Aug. 21, 1981, 99–117 wichtige Beiträge geleistet. Die vorläufigen Bilanzen sind in zwei Lexikonartikeln gezogen (dort auch weitere Literatur zur Frage): H. BACHT, Art. Einfalt, RAC IV, Stuttgart 1959, 821–840 und Y. DE ANDIA, Art. Simplicité, DSp XIV, Paris 1990, 892–903. Ganz allgemein ist zuletzt auf die Beiträge von A. MOMIGLIANO, Popular religious beliefs and the late Roman historians, in: Popular Belief and Practice. Papers read at the ninth Summer Meeting and the tenth Winter Meeting of the Ecclesiastical History Society, ed. by G. J. Cuming and D. Baker, Cambridge 1972, 1–18, W. H. C. FRENCH, Popular Religion and Christological Controversy in the fifth Century, in: DERS., Religion Popular and Unpopular in the Early Christian Centuries, Variorum Reprints, London 1976, № XVII und D. H. RAYNOR, The Faith of the Simpliciiores: A Patriarch's Dilemma, StPatr 22, 1989, 165–169 hinzuweisen, die der Behandlung des Problems zu einer späteren als die uns hier interessierende Zeit gewidmet sind.

<sup>18</sup> Außer den schon mehrfach erwähnten Studien von M. HIRSCHBERG, Studien (wie Anm. 14) und G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1) siehe darüber z. B.: J. LEBRETON, Degrés (wie Anm. 17); DERS., Le désaccord (wie Anm. 17), 501–506, 5–37; H. BACHT, Einfalt (wie Anm. 17), 834–836; H. CARPENTER, Popular Christianity (wie Anm. 13), 308–310; N. BROX, Glaube (wie Anm. 17), 174–176; K. KOSCHORKE, Die Polemik der Gnostiker gegen das kirchliche Christentum. Unter besonderer Berücksichtigung der Nag-Hammadi-Traktate „Apokalypse des Petrus“ (NHC VII,3) und „Testimonium Veritatis“ (NHC IX,3), NHS XII, Leiden 1978, 235–237; A. MONACI, I molti (wie Anm. 17); Y. DE ANDIA, Simplicité (wie Anm. 17), 900–901. G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 8, Anm. 8 verweist auf die ältere Literatur.

<sup>19</sup> Entscheidend für M. HIRSCHBERG, Fides (wie Anm. 14), 207 ist folgende Stelle aus der Josua-Homelie des Origenes (Or., hom. in Jos. XVII 2 (SC 71, 374 Jaubert)): „in omni populo – eorum dico, qui salvantur – maior sine dubio pars est et longe numerosior eorum, qui simpliciter credentes ... Domino placent“. Sein Urteil lautet entsprechend: „Die Mehrzahl der Christen in den Gemeinden, die er (d. h., Origenes) kannte, ... waren *simplices*“ (ebd.). G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 93 bestätigt diese Schlußfolgerung: „Simple faith is the faith of the great masses of ordinary Christians“.

<sup>20</sup> M. HIRSCHBERG, Studien (wie Anm. 14), 89–91; 190; G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 93; 64, Anm. 8.

things in the exegesis of the simplices. The general impression is, nevertheless, that simple faith is *one* phenomenon.“<sup>21</sup>

Daß der Glaube der absoluten Mehrheit der alexandrinischen Gemeinde<sup>22</sup> im ersten Drittel des 3. Jahrhunderts ein „einheitliches Phänomen“ sein soll, sieht schon auf den ersten Blick wenig plausibel aus. Tatsächlich wurde eben diese Position in einem übrigens von Hällström benutzten Aufsatz hinterfragt.

Ohne die drei Jahre später publizierte Studie von Hällström kennen zu können, stellt Adele Monaci in einem 1981 erschienenen Artikel einige von ihm vertretene Meinungen in Frage. Dies gilt vor allem der Vorstellung von der Homogenität und der „Natürlichkeit“ (in Sinne einer Traditionslosigkeit) des „einfachen“ Glaubens, einer Vorstellung also, die alle Ansichten der *simpliciores* durch ihre Ungebildetheit zu erklären sucht. Monaci verweist darauf, daß die zentralen doktrinalen Punkte des Glaubens der *simplices* einer bestimmten theologischen Ausrichtung entsprechen, der auch prominente Theologen des 2. Jahrhunderts angehörten, m.a.W. in einer Tradition stehen<sup>23</sup>. Sehr wertvoll sind ferner die Beobachtungen Monacis hinsichtlich der die *simplices* betreffenden Terminologie des Origenes. Monaci weist nach, daß die Informationen, die uns Origenes von der Religiosität der „Einfältigeren“ liefert, unauflöslich mit seiner Interpretation und herabsetzenden Bewertung dieser Religiosität verstrickt sind<sup>24</sup>. Deswegen ist die Frage berechtigt, ob nicht „die Realität, die bald als *simplices*, bald als „Kinder“ u. s. w. bezeichnet wird, in sich viel mehr divergent wäre, als es auf den ersten Blick scheinen könnte?“<sup>25</sup>

Die Schlußfolgerung Monacis lautet wie folgt: „Tuttavia non si deve concludere che la polemica origeniana contro i molti sia esclusivamente una polemica fra correnti teologiche divergenti nei metodi e nelle conclusioni ... Essa ha di mira „la maggioranza di coloro che credono in Cristo“, maggioranza di cui facevano parte, in primo luogo, tutti i cristiani di condizione sociale e culturale modestissima, che non uscivano dall'ordinario né nel campo della scienza, né in quello del fervore religioso, *ma anche vescovi e teologi che a proposito di*

<sup>21</sup> G. AF HÄLLSTRÖM, *Fides* (wie Anm. 1), 93, hervorbehalten von Autor.

<sup>22</sup> Leider machen weder HIRSCHBERG noch HÄLLSTRÖM in ihren Untersuchungen einen Unterschied zwischen den in Alexandrien geschriebenen Werken des Origenes und denen, die in Caesarea entstanden sind. Weil unser Interesse den Verhältnissen in der alexandrinischen Gemeinde gilt, beziehen wir die Ergebnisse beider Forscher auf sie, was dem allgemeineren Ansatz HIRSCHBERGS und HÄLLSTRÖMS nicht widerspricht.

<sup>23</sup> A. MONACI, *I molti* (wie Anm. 17), 114–115. Genannt werden der Glaube ausschließlich an den fleischgewordenen und gekreuzigten Sohn Gottes (unter Hinweis auf den hl. Irenäus von Lyon, haer. II 26,1) und der Millenarismus der *simplices* (vertreten auch von den hll. Justin, Irenäus und Hippolyt). Zum Problem des Millenarismus der „einfachen“ Christen und ihrer Lehrer siehe den wichtigen Aufsatz von M. SIMONETTI, *Il Millenarismo in Oriente da Origene a Metodio*, in: *Corona gratiarum*. FS E. Dekkers, Vol. 1, Brugge 1975, 37–58, besonders 45–46.

<sup>24</sup> A. MONACI, *I molti* (wie Anm. 17), 112.

<sup>25</sup> A. MONACI, *I molti* (wie Anm. 17), 113.

*argomenti scritturistici e dottrinali la pensavano diversamente da Origene.* Essi avevano certamente maggior seguito nella comunità e perciò selbst venivano collocati insieme agli altri nella stessa categoria dei *simplici* da Origene.<sup>26</sup>

Die Ausführungen Monacis korrigieren das von Hirschberg und Hällström entworfene *Simpliciores*-Bild an einigen wichtigen Stellen. Der methodisch wichtigste und von Hällström übersehene Punkt ist dabei die Notwendigkeit, die Besonderheiten der Terminologie des Origenes zu berücksichtigen, für den „ungebildet“ (= *simplex*) mit „andersdenkend“ nicht selten zusammenfallen kann<sup>27</sup>. Dieser Ansatz läßt von den drei Merkmalen des „einfachen“ Glaubens, die, sei es implizit oder explizit, in dem oben angeführten Zitat aus dem Buch Hällströms angedeutet worden sind, nämlich seine Homogenität, Traditionslosigkeit und denkbar große Verbreitung, nur das letzte fraglos bestehen.

Die These Monacis von der Nicht-Homogenität der *simplices* fand in der neueren Forschung über die frühe Geschichte der alexandrinischen Gemeinde eine gewisse Bestätigung. Seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wird nämlich auf die jüdisch-christlichen Wurzeln des alexandrinischen Christentums wiederholt hingewiesen<sup>28</sup>. Schon die jüdische Gemeinde Alexandriens, in deren „Schatten sich das alexandrinische Christentum im 1. Jahrhundert entwickelte“<sup>29</sup>, zeigt „a degree of religious and theological variety“<sup>30</sup>, was auch die jüdisch-christlichen Gruppen nicht unberührt lassen konnte. Abgesehen von den Judenchristen wird für die früheste Zeit des alexandrinischen Christentums auch die Existenz einer heidenchristlichen Gruppe postuliert, die mit dem Ägypterevangelium und dem alexandrinischen Stadtteil Rakotis in Verbindung gebracht wird<sup>31</sup>. Es ist dabei wichtig zu betonen, daß es sich

<sup>26</sup> A. MONACI, *I molti* (wie Anm. 17), 116–117, hervorgehoben von uns.

<sup>27</sup> A. MONACI, *I molti* (wie Anm. 17), 114 n. 63 bemerkt, daß es bei den Streitigkeiten des Origenes mit den *simplices* oft nicht um die Auseinandersetzung zwischen einer gelehrten Theologie und dem Volksglauben ging, sondern vielmehr um die zweier gelehrter Theologien.

<sup>28</sup> Siehe z. B. C. ROBERTS, *Manuscript Society and Belief in Early Christian Egypt*, SchL 1977, London 1979, 45 ff; zur Forschungsgeschichte des Problems siehe die kurze Skizze bei A. F. J. KLIJN, *Jewish Christianity in Egypt*, in: *The Roots of Egyptian Christianity*, ed. by B. A. Pearson and J. E. Goering, Philadelphia 1986, 161–162, wo die einschlägige Literatur angeführt und zitiert wird.

<sup>29</sup> R. VAN DEN BROEK, *Juden und Christen in Alexandrien im 2. und 3. Jahrhundert*, in: *Juden und Christen in der Antike*, hrsg. von J. van Amersfoort und J. van Oort, Kampen 1990, 103.

<sup>30</sup> B. PEARSON, *Earliest Christianity in Egypt: Some Observations*, in: *The Roots of Egyptian Christianity*, ed. by B. A. Pearson and J. E. Goering, Philadelphia 1986, 155; siehe auch die Aufzählung verschiedener jüdischer Gruppen auf der Seite 148 und die Folgerung: „The earliest Christians of Alexandria are to be placed in this variegated Jewish context“, ebd., 149.

<sup>31</sup> So bereits C. ANDRESEN, „Siegreiche Kirche“ im Aufstieg des Christentums: Untersuchungen zu Eusebius von Caesarea und Dionysius von Alexandrien, ANRW 2/23/1, Berlin 1979, 439–440; ihm folgen B. PEARSON, *Earliest Christianity* (wie Anm. 30), 150, A. M. RITTER, *De Polycarpe à Clément: aux origines d’Alexandrie chrétienne*, in *AAEΞANΔPI-*

in beiden Fällen nicht um ein gnostisch geprägtes Christentum handelte<sup>32</sup>. Die Schlußfolgerung für die früheste Zeit lautet also: „We should surmise that a variety of beliefs and practices were represented in Alexandrian Christianity almost from the beginning.“<sup>33</sup>

Es wird ferner angenommen, daß der jüdische Aufstand 115–117 unter Trajan und dessen blutige Unterwerfung durch die Römer zu einem bedeutenden Einschnitt im Leben der alexandrinischen Christen geworden ist<sup>34</sup>. Im Hinblick auf die Zusammensetzung der christlichen alexandrinischen Gemeinde im 2. Jahrhundert bis zur Zeit des Clemens von Alexandrien ist die Wissenschaft wegen äußerster Spärlichkeit der Quellen auf Vermutungen angewiesen, die jedoch für die Kontinuität mit der Mannigfaltigkeit vor 117 plädieren<sup>35</sup>.

Roelof van den Broek hält es für sicher, daß im Alexandrien des 2. Jahrhunderts „Anhänger judenchristlicher, apokalyptischer, streng-asketischer, gnostischer und philosophischer Interpretationen des christlichen Glaubens zu un-

NA. Hellenisme, judaïsme et christianisme à Alexandrie. FS P.C. Mondésert, Paris 1987, 166–167 und R. VAN DEN BROEK, Juden und Christen (wie Anm. 29), 104, siehe dort auch die Literatur zur Frage. Als „Ägypter“ wurden die einheimischen Bewohner des Landes im Unterschied zu den Griechen bezeichnet (A. M. RITTER, Origines (wie in Anm. 31), 167, R. VAN DEN BROEK, Juden und Christen (wie in Anm. 29), 167). W. H. C. FRENDE, Athanasius as an Egyptian Christian Leader in the Fourth Century, in: DERS., Religion Popular and Unpopular in the Early Christian Centuries, Variorum Reprints, London 1976, 26 verweist auf Literalismus als ein Merkmal, das das „non-Hellenistic and non-Platonic element in Egyptian Christianity“ mit dem Mönchtum verbindet.

<sup>32</sup> Dies wird gegen die bekannte These von Walter Bauer über den heterodoxen Ursprung des alexandrinischen Christentums (siehe W. BAUER, Rechtgläubigkeit und Ketzerei im ältesten Christentum, Tübingen <sup>2</sup>1963, 57) in der neueren Forschung ausdrücklich unterstrichen; siehe z. B. B. PEARSON, Earliest Christianity (wie in Anm. 30), 150.

<sup>33</sup> B. PEARSON, Earliest Christianity (wie in Anm. 30), 149.

<sup>34</sup> So z. B. A. RITTER, Origines (wie Anm. 31), 165, R. VAN DEN BROEK, Juden und Christen (wie Anm. 29), 103 und B. PEARSON, Earliest Christianity (wie Anm. 30), 150. Der Aufstand begann in Cyrenaica und griff auf Ägypten über. Die römische Niederwerfung der Aufständischen war für das Schicksal der Juden in Alexandrien verheerend. Zum Verlauf des Aufstandes in Ägypten sowie zu seinen literarischen und papyrologischen Quellen siehe SH. APPLEBAUM, Jews and Greeks in Ancient Cyrene, SJLA 28, Leiden 1979, 294–296; die Gründe des Aufstandes werden bei M. HENGEL, Messianische Hoffnung und politischer „Radikalismus“ in der „jüdisch-hellenistischen Diaspora“. Zur Frage der Voraussetzungen des jüdischen Aufstandes unter Trajan 115–117 n. Chr., in: Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East. Proceedings of the International Colloquium on Apocalypticism. Uppsala, August 12–17, 1979, ed. by D. Hellholm, Tübingen <sup>2</sup>1989, 655–685 besprochen. Ob die Rolle des Aufstandes für die Entwicklung des alexandrinischen Christentums eindeutig positiv zu bewerten ist, wie A. RITTER, Origines (wie Anm. 31), 165 zu meinen scheint, ist nicht sicher; zum Problem siehe z. B. C. ROBERTS, Manuscripts (wie Anm. 28), 58–59 und A. MARTIN, Aux origines de l'église copte: l'implantation et le développement du christianisme en Egypte (I<sup>e</sup>–IV<sup>e</sup> siècles), REA 83, 1981, 39, dort auch die einschlägige Literatur zur Frage.

<sup>35</sup> So ausdrücklich D. T. RUNIA, Philo in Early Christian Literature. A Survey, CRI, Sect. 3, Jewish Traditions in Early Christian Literature, Vol. 3, Assen-Minneapolis 1993, 120 und R. VAN DEN BROEK, Juden und Christen (wie Anm. 29), 103, mit etwas anderer Akzentuierung auch C. W. GRIGGS, Early Egyptian Christianity from its Origins to 451 C. E., CoptSt 2, Leiden 1990, 32.

terscheiden sind<sup>36</sup>. Diese fünf Gruppen werden von van den Broek in einem anderen Aufsatz um eine sechste erweitert: nämlich um die *simpliciores*<sup>37</sup>. Bedenkt man aber, daß die „einfachen“ Gläubigen, wie alle Forscher einstimmig betonen (siehe die Besprechung der Frage oben, S. 6), die Mehrheit der alexandrinischen Kirche darstellten sowie, wie es von Monaci herausgestellt wurde, daß die Bezeichnung *simplices* und ihre Entsprechungen beileibe nicht als deskriptive religionsgeschichtliche Termini, sondern vielmehr als polemisch geladene Phraseologie zu betrachten sind, so sieht man sich vor die Frage gestellt, ob sich nicht diese sechste Gruppe mit einigen anderen deckt und das fünf-Gruppen-Modell van den Broeks somit der Wirklichkeit näher steht<sup>38</sup>.

Der andere Hinweis Monacis, die zur Vorsicht im Umgang mit der *simpliciores*-Terminologie des Origenes mahnte (siehe oben, Anm. 24), erfährt eine Unterstützung durch die heutigen Vorstellungen über die Entwicklung der Begriffe „ἀπλοῦς – ἀπλότης“ bzw. „simplex – simplicitas“ in der christlichen Literatur der ersten drei Jahrhunderte. Obwohl, wie Ysabel de Andia bemerkt, eine genauere Untersuchung zum Umgang des Origenes mit der die *simpliciores* bezeichnenden Begrifflichkeit ein Desideratum bleibt<sup>39</sup>, ist schon jetzt soviel klar, daß mit Origenes ein markanter Wandel im Begriffsgebrauch einsetzt. „Einfalt“ und „einfältig“, die vor Origenes – zwar mit gewissen Ausnahmen, wie bei Tertullian – vorwiegend im Sinne ethischer Tugend positiv verstanden wurden, werden von dem Alexandriner im Sinne intellektueller Mangelhaftigkeit uminterpretiert<sup>40</sup>. Die Gründe dieses Begriffswandels gilt es noch genau

<sup>36</sup> R. VAN DEN BROEK, Juden und Christen (wie Anm. 29), 103.

<sup>37</sup> R. VAN DEN BROEK, Alexandrie in de tweede en de derde eeuw: van christelijke pluriformiteit naar kerkelijke eenheid, in: Breekpunten en keerpunten. Beslissende historische momenten en factoren in het oecumenisch proces, hrsg. von A. Houtepen, Leiden, Utrecht 1989, 75–76, übernommen bei D. RUNIA, Philo (wie Anm. 35), 121. Wir gehen des weiteren nicht auf das Modell im einzelnen ein, sondern besprechen nur die Stellung der *simplices* darin. Es sei dennoch bemerkt, daß die einzigen zwei Gruppen, die man u.E. ohne Fragen stehen lassen könnte, die Gnostiker und die philosophierenden Christen sind. Es wäre einer gesonderten Untersuchung wert, ob sich die Judenchristen und die Apokalyptiker als Nachfolger der judenchristlichen Traditionen vor 117 in eine Gruppe verbinden lassen würden, und ob nicht die Askese für alle Gruppen mehr oder weniger gleich typisch wäre. Des weiteren wäre zu fragen, wer das Erbe der „Ägypter“ (siehe Anm. 31) weiter tradiert hat? Zu den *simplices* siehe weiter unten.

<sup>38</sup> VAN DEN BROEK macht selbst einerseits auf die Verwandtschaft seiner ersten und zweiten Gruppe nach dem sechsteiligen Schema (Judenchristen und Apokalyptiker) mit den *simplices* aufmerksam (Alexandrie (wie Anm. 37), 74), und andererseits setzt er diese drei Gruppen den Gnostikern und den platonisierenden Christen entgegen (Gruppe 5 und 6), die sich von den ersteren durch ihre „philosophische Interpretation des Glaubens“ unterscheiden haben (ebd., 74–75, 78–81).

<sup>39</sup> Y. DE ANDIA, Simplicité (wie Anm. 17), 901. DE ANDIA führt in ihrer Literaturliste die Studie Hällströms nicht an.

<sup>40</sup> Siehe die sehr überzeugende Ausführung darüber bei G. AF HÄLLSTRÖM, Fides (wie Anm. 1), 24–25. Zum antiken Gebrauch von ἀπλοῦς im Sinne „dumm, ungebildet, naïv“ siehe O. HILTBRUNNER, Studien (wie Anm. 17), 43; R. VISCHER, Leben (wie Anm. 17), 13–22.

## Stellenregister

### Altes Testament

Gen		41,20	195
1,26	2, 11, 13–14, 17, 22, 25, 40, 46–47, 49, 51, 53, 57, 64, 66, 68, 103, 111, 138, 150–151, 195– 196, 198, 209, 211, 218, 222	42,14 49,9 66,1	119 123 195
1,26–27	19	Jer	
1,28	209	10,12	119
2,7	14, 22, 25, 40, 46, 51, 53, 57, 68, 111, 195, 208, 218	Ez	
3,17	123	1,26	20
3,19	44	1,26–28	19
4,11	123	Ps	
9,6	184, 195, 222–223	10,4	195
Ex		22,16	119
18,24	157, 224	33,16	195
18,24 ff	158	42,5	98
Dtn		71,22	220
32,13	120	73,22	155, 158–159
Jes		81,17	120
6,1 ff	195	87,11–14	83, 113
20,2	155, 158, 220	103,15 f	117
40,22	119	107,16	121
40,68	117	109,23	119
		119	186
		131,12	162
		142,8	101–102
		143,56	98
		Dan	
		7,9–13	195

### Neues Testament

Mt			
6,34	160	27,45	121
10,29	44	27,51	121
10,34	44	27,52	42, 120
18,3	157, 163–165, 224	Mk	
18,12	56	1,13	155, 158, 220
19,21	160	14,22–24	222
26,26–28	222		

Lk		I Tim	
1,78-79	123	2,6	38
		6,16	144, 195-196, 200, 202, 211, 213, 222
Joh			
10,16	56		
11,52	56	Jak	
12,24	44	1,21	39
18,8	225	2,11	184, 223
6,41	184, 197, 202, 211-212, 222	2,14-26	39
		2,18	171
6,51	196		
		IPet	
Röm		1,24	117
5,7	119		
		I Joh	
I Kor		3,4	39
3,12	124	3,7-11	39
3,18	161	3,7-10	111
4,20	171	3,16	38-39, 111, 118
11,7	212, 223	3,18	39, 111
11,24	197, 211		
		Apk	
Kol		6,13	44
3,22	164	9,1	44
		12,4	44
I Thess		12,9	44
4,13	102	12,13	44
5,17	100	13,13	44

## Andere

Ammonas		<i>ep. syr.</i>	
		I	92-95
<i>ep. gr.</i>			
II,3	97		
		Apophthegmata Patrum	
<i>ep. syr.</i>		<i>Antonius</i>	
III,4	97	3	159
X,3	98		
Antonius der Einsiedler		<i>Apphy</i>	
		141	
<i>ep.</i>		<i>Daniel</i>	
I	95-97	7	172-174, 178, 189, 212, 216
I,59	95		
<i>ep. arab.</i>		8	174, 178, 189
I	92-94		
<i>ep. georg.</i>		<i>Gerontius</i>	
I,47	92	159	
I,69	94	<i>Isidor</i>	
I,71	94	4	186
<i>ep. lat.</i>		<i>Johannes Kolobos</i>	
I	92, 94	1	165

<i>Netra</i>		8,5	83
	215	8,6	84
<i>Nisterous</i>		8,7	84–85
	159	8,8	83–84, 86
<i>Sopatros</i>		8,8–10	85
	215	8,10	85
<i>coll. copt.</i>		8,11	84–85
250	186		
<i>coll. syst.</i>		Epiphanius von Salamis	
2,17	185	<i>anc.</i>	
		55,69	216–217
Athanasius von Alexandrien			
<i>Ar. 3</i>		<i>haer.</i>	
5	204	64,70,5 ff	86
		64,70,17	89
<i>ep. Drac.</i>		70	146, 195
9	214	70,2,2	216
		70,2,45	146, 195
<i>v. Anton.</i>		Eusebius von Cäsarea	
23	159	<i>hist.eccl.</i>	
72–73	189	IV 26,2	17, 27, 30
73,13	168	VIII 9	143
85,5	168		
Basilius von Cäsarea			
<i>enarr. in Is.</i>		Evagrius Ponticus	
13,267	207	<i>ep.</i>	
<i>hom.</i>		48	106
24,4	205	56	102
<i>Spir.</i>		<i>ep. Melan.</i>	
18,45	207	26	100
<i>keph. gnost.</i>			
Cyrill von Jerusalem		IV 60	102
<i>catech.</i>		IV 62	102
12,5	209	IV 70	101
		IV 82	102
<i>orat.</i>			
Didymus der Blinde		47	103
<i>Gen.</i>		57	103
56	209	67–68	103
60	209	71	103
		73	103
Ephräm der Syrer		97	102
<i>car. nisib.</i>		117	103
71,5	86	<i>pract.</i>	
<i>parad.</i>		<i>pract. praef. 2</i>	163
8	81, 88	49	100–101
8,2	82, 86	52	101
8,3	85	<i>sel. in Ps.</i>	
8,4	82	ad Ps. 141,8	101



<b>Gennadius von Marseille</b>		<i>inst. coen.</i>	
<i>dogm.</i>		I 3	162
4	17	II 3,2	164
		IV 24,4	165
<i>vir. ill.</i>		IV 24,1	165
34	144	IV 41,3	160, 164, 176
		XI 17	215
<b>Gregor von Nyssa</b>		XII 19	169, 171
<i>hom. opif.</i>		<b>Johannes Chrysostomus</b>	
4	209	<i>hom. in Gen.</i>	
<b>Hieronymus</b>		VIII 3	209
<i>vir. ill.</i>		VIII 4	209
88	91	<b>Melito von Sardes</b>	
<b>Historia monachorum in Aegypto</b>		<i>de anim. et corp.,</i>	
6	160	<i>vers. graec. (ps.-Epiph.)</i>	
24,1	166	416	136
24,10	166, 170	418	136
24,28	166	422	136
		638	123
<b>Hyperechius</b>		654	60
<i>mon.</i>		665	50, 53
15	89, 97	<i>vers. georg.</i>	
60	90	552–554	42
158	90	559	42
<b>Ignatius von Antiochien</b>		645–646	46
<i>eph.</i>		645–648	45
15,1	40	647–648	43
		665	53
<b>Irenäus von Lyon</b>		<i>vers. syr.</i>	
<i>haer.</i>		54–63	61
II 30,7	18	323	53
II 33,4	85	338–340	54, 56
IV 20,5	18	338–344	59
		343–344	54, 56
<b>Johannes Cassianus</b>		552–554	42
<i>coll.</i>		558	42
V 21	168, 188–189	627	44
X 1	177	641–643	61, 123, 135
X 2	176–177, 179	645–646	46, 62
X 3	103, 178–179	645–648	45
X 4	189, 195	647–648	43
X 15	104	665	53
X 23	1, 20, 176	<i>pass.</i>	
X 25	104	54–63	67
XV 3	170, 189	162	76
XV 4	172	311–314	67
XV 67	172	311–397	66
		389	68
		391	75

385–394	66	18,25	186
395	17, 68	22,1	167
538 ff	76	22,13	170
561–562	67	26,3	186
636	67	32,4	172
780	50	32,11	186
781–782	67	37,1	186
791	50, 68		
801	50	Philo von Alexandrien	
Methodius von Olympus		<i>op. mund.</i>	
<i>res.</i>		69	14
1,14	105	Plato	
Narratio Ezechielis monachi		<i>Phd.</i>	
366–367	140, 143	10	102
Nilus von Ancyra		Ps.-Alexander	
<i>ep.</i>		<i>De anim. et corp.</i>	
I 189	104	128–131	70
I 190	104	244	70
I 292	104	246–247	70
I 327	104	247–255	73
II 168	104	249	70
Oden Salomos		Ps.-Athanasius	
6,12	86	<i>de anim. et corp.</i>	
Origenes		2,2b	52
<i>comm. in Rom.</i>		2,4–4,1	37
1,19	1	2,4–5	39
<i>Cels.</i>		2,5	38, 154
7,4	168	2,5–3,1	39
<i>princ.</i>		2,5–4,1	36
I 1,14	14	3,1	36, 38, 40, 45–46, 136–137, 154
<i>sel. in Gen.</i>		3,1a	38, 40, 48
ad 1,26	14, 16, 66, 69	3,1b	38, 40, 50, 65
Pachomii vit. alt.		3,1–4	37, 57
72	86, 88	3,2a	40
de ss. Pachomio et Theodoro paralipomena		3,2	40
20	87–89, 94–97, 106–107	3,2–4	39–40, 48, 85
Palladius von Helenopolis		3,3a	46, 47
<i>h. Laus.</i>		3,3b–4	46, 48
11,4	186	3,3	40, 45, 49, 51–52, 57, 64
11,13	215	3,3 ff	49
		3,3–4	40, 48, 49, 50, 61, 64, 65, 67, 137
		3,4	40, 47, 49, 51–52, 57, 61, 64
		4,1	46, 57, 63, 85, 155
		4,1–2	44, 49, 57

4,1–14,12	37	12,7	69
4,2	57, 59, 60	12,9	73
4,2–6,10	73	12,9–14,7	73
4,4	58, 89, 96	14,57	53
4,5	58–59	15,1	49, 52, 55, 57, 80
4,5b	89	15,1a–b	49
4,6a	89, 96	15,1–16,10	49
4,7	59	15,1–32,9	37
4,8	58	15,5	59
4,11	58	15,6	50, 51
5,1	58	15,7	59
5,2	59	15,7–8	59
5,3	58	15,7–16,1	55
5,5	59	15,7–16,8	55
5,7	73	16,1	58–59, 154
5,8	112	16,1–17,1	55, 77, 80, 82
6,2	58	16,2	58
6,3	58	16,4	58
6,4	59	16,5–8	80
6,5	58	16,9	82, 83
6,6	58	16,9–10	77
6,6–8,6	73	16,9–17,1	80, 84, 88
6,8–10	70	17,1	77, 83, 89, 107
6,9	58	17,2	77
6,9–7,4	78	18,8	60
6,10b–7,4	77	20,1	59, 136
7,1	69, 73	20,7	137
7,1b–2	83	20,7–10	41, 136
7,1b ff	97	20,8–9	68
7,1 ff	84	21,3	60
7,1–4	79, 83	21,7	137
7,1–6	69	22,5–32,9	42
7,1–8,4	73	26,6	44
7,1–12,5	73	27,9–13	42
7,1–12,7	69, 73	27,13	45, 47
7,1–12,8a	79	28,12	44
7,4	76	28,5	135
7,4–8,6	82	28,5 ff	76
7,5	58, 76–77	28,9	42
7,5–8,8	79	29,1	135
7,6	83, 88	29,1 ff	43
7,6a	76	29,6–7	60
7,6a–b	76	29,9 ff	43
7,6d	78	29,12	44
7,6 ff	84	29,17	44
8,2	83	29,18	60
8,3	58	30,1–4	47, 57
8,4	83	30,1–31,2	42
8,4–5	73	30,1–32,3	37
9,8	80	30,1–32,9	37
10,1	59	30,1 ff	85
10,1–4	44	30,2	36
10,1 ff	80	30,2b	47
12,4–9	70	30,2b–32,3	36

30,2b ff	47	(Ps.?) Severianus von Gabala	
30,4	36	<i>hom. in Gen.</i>	
30,4b	47	1,1	209
31,1b	41	<i>creat.</i>	
31,1–6	41	5,4	209
31,2	36, 61, 135	<i>cruc. (apud Jo. D. imag.)</i>	
31,2a	42, 44	III 123	205
31,3	54, 57, 64, 80, 123	<i>in lav. ped. 226</i>	
31,3–6	36, 48, 61, 62	<i>(apud Jo. D. imag.)</i>	
31,4	37, 41, 45–46, 48, 136	III 122	206
31,4b–5	43	Sokrates	
31,4c	137	<i>hist. eccl.</i>	
31,5–6	46	VI 7	1, 139, 144
31,6	41, 45–46, 57, 63–65, 135	VI 7,1–29	1
31,6a–b	42	VI 7,11–13	215
31,6c	45	Sozomenus	
32,1	42–47, 63	<i>hist. eccl.</i>	
32,10–13	37	VIII 11	139
32,2	41, 47, 64	VIII 11,1–12,12	1
32,3	60	Theodor von Tabennisi	
32,7–8	46	<i>catech.</i>	
32,7–9	50, 53, 57	III f.63	163
32,8	54	Theophilus von Alexandrien	
32,9	46, 48–49, 51, 55, 57, 64–65, 108	<i>ep. ad. mon. Orig.</i>	
Ps.-Clemens		fig. 7	177
<i>Hom. Clem.</i>		Verba seniorum	
XVII 6,212	16	15	141
Rufin von Aquileia		Vita patrum	
<i>hist. mon.</i>		VI 3,12	142
31,3	166–167	Vita Aphu	
31,4–14	166	1	152, 153
31,8–9	167, 172	1,12	195
31,10ff	168	2,1	143, 152–153, 158, 191
Schenute von Atripe		2,1–2	152
<i>catech.</i>		2,3	152–153, 158
84v–85r	212	2,3–3,8	152–153
<i>cont. Orig.</i>		2,4	153, 158, 185, 187
0364	172	2,4–4,5	153, 195
0389	105	2,6–7	143
0401	105	2,7	153–154, 187, 191
0409	106	2,8	159
0409–0411	105		
0410	106		
0411	107		

3	141, 162, 187	10,4	203, 206
3,2	192	10,5	207, 210
3,2–8	154	10,6	207
4	139, 152, 158, 159, 176, 192	10,7 10,7–8	203, 205–207 210
4,1–4	192	10,8	184, 203, 208–210
4,2–4	191	10,9	200, 212
5	143, 152, 180, 193	11	143, 152, 180–181
5,1	183, 192	11,1	181–182, 185, 189–192, 214
5,1–2	143		181, 191
5,1–4	192	11,1–3	198
5,2	197	11,2	198
5,3	143, 176, 181	11,2–3	143
5,4	192, 195, 200	11,3–12,14	152, 169, 180, 181
6	152, 169, 172, 176, 180	12 12,2	169, 176, 188–189 191
6,1	187	12,5	156, 181–182, 190
6,2	169, 176, 187, 188	12,5–11	160, 164
6,4–5	187	12,7	191
7	152, 180, 193	12,7–11	163, 191
7,6	187	12,9	163
7,9	183, 192	12,10	165
7,11	197	12,10–11	160, 162–163, 176
8	200	12,11	184
8,1	183, 191, 195, 198	12,13	180
8,1–3	180	12,13–14	180
8,4	200, 201	12,14	144, 152, 180
8,4–5	180	13	144
8,4–9	217	13,1	153, 195
8,5	183, 191, 192	13,1–25,1	144, 181–182
8,6–9	180	13,4–6	144, 152, 180
8,7–8	200	14	144
8,9	191, 195	14,1–15,14	190
8,10–11	199–201	14,6	152, 180–181, 191–192
8,10–9,8	180	15	191
8,11	195–196, 201–202, 211, 213	15,4–5	190, 214
9	172, 176, 201–202, 208	15,8 15,10	181
9,1	196–197, 201	15,12	191
9,1–2	202, 212	15,13	180
9,1–8	196–197, 202, 213	15,13–14	181
9,3–5	201–202	16,3	155, 182, 192
9,7	172, 191, 217	16,4	153
9,7–8	184, 202, 208	16,5	182
9,8	192, 196–197, 202, 211–212	18,3–4 19,1–3	153 154
10	197, 199, 200, 202, 206, 208–210	19,3 20,1–2	154 182
10,1	196–200, 202, 206, 211, 213	20,2c 21,12	154 182
10,1–9	180, 217	22	192
10,2–3	203	22,1–2	182
10,3	205–206	22,1–3	155, 182

23	142, 152, 156, 215	24,1-3	186
23,1-5	191	24,1-5	182
23,2-5	182	24,5	156, 182
24	152, 156	25	152
24,12	156, 182, 192	25,1	156

## Personen-, Orts- und Sachregister

- „asiatische Kultur“ 12, 13, 108  
Adam 16, 41, 45–47, 58, 60–64, 82, 84,  
111, 114, 118–119, 123, 130, 134,  
136–137, 175, 177, 195, 200–201, 222  
Agathonicus von Tarsus 22  
Alexandrien/alexandrinisch 1–4, 7–15, 18,  
20–22, 26–28, 31, 99, 105, 139, 143–  
145, 148, 175, 177, 189, 191, 204, 215  
Ammonas, Mönch 91, 97–98  
Anastasius Sinaita, Mönch 27  
Anthropologie 13, 14, 76, 85–86, 89,  
100–101, 106, 216  
– dichotomische 76, 85, 88–89, 95–96,  
106  
– trichotomische 76, 91, 95–96  
Anthropomorphismus 13–17, 19–21,  
23–24, 65–66, 69, 108, 139, 146–150,  
198–199, 210–211, 213, 229  
Anthropomorphit/en 1–4, 16–18, 20–22,  
69, 103–104, 139, 144–145, 148–149,  
176–179, 193–195, 210, 213, 215–217,  
230  
Antiorigenismus/antiorigenistisch 3, 4  
Antonius, Mönch 91, 98–99, 159–160, 168  
Aphu, Mönch 20, 23, 103, 138 ff passim  
ἀπλοῦς und ἀπλούστερος (und Pl.) 5, 10,  
157, 163, 165, 167–168, 172, 176, 182,  
189, 224  
ἀπλότης 10, 162, 170, 176  
Apokryphen 150  
Apollinaris von Laodizea, Bischof 204  
Aprophthegmata Patrum 99, 141, 159, 172,  
174–175, 185, 212, 215–216  
Aristoteles/aristotelisch 14  
Askese 10, 100–101, 104, 155, 158–159,  
179, 185–186, 189, 220  
Athanasius von Alexandrien, Bischof 9,  
23, 26–29, 31, 99, 110, 124, 160, 204–  
205, 214, 229  
Audianer 16, 145–146, 193, 195, 197, 199  
Auferstehung 41–43, 45–48, 51, 54–55,  
63, 67, 82, 86, 94–95, 100, 105, 107  
Basilius von Cäsarea, Bischof 207  
Bardaisan 86  
Bibel (auch Heilige Schrift) 160, 177,  
182–186, 193, 198, 212, 214  
Bilderstreit 201, 204, 209  
Christenverfolgung 143  
Christus 19, 22, 30, 34, 38–48, 50–51, 54–  
57, 59, 60, 63–64, 67–68, 77–78, 80,  
85, 102, 104–107, 117–123, 129–130,  
132–137, 148–149, 157, 159, 162–164,  
167, 172–174, 182, 201–202, 212, 222,  
224, 227–228  
Clemens von Alexandrien 9  
Cyrill von Jerusalem, Bischof 210  
David 22, 98, 155, 158–159, 220  
Didymus der Blinde 209  
Ebenbild Gottes  
– Christus/Sohn Gottes als 45, 50 f, 68–69,  
108, 123, 196–198, 204–205, 213  
– Mensch als 11, 13–14, 16–17, 23–25,  
35–37, 48–53, 55, 57, 61–65, 68, 69,  
106, 108, 123–124, 138, 143, 146,  
172, 180, 183–184, 192–193, 196–198,  
200–202, 207–217, 220–223, 229  
Einfalt siehe ἀπλότης, simplicitas  
Ephraem der Syrer 42, 81–86, 88–89, 135  
Epiphanius von Salamis, Bischof 2–3,  
11, 86, 89, 145–146, 149, 195–196,  
216–218  
Erschaffung des Menschen 11, 14, 23,  
25, 35–37, 40, 43, 46–49, 51, 57, 61,  
65–66, 68, 108, 229  
Eucharistie, eucharistisch 174, 196–197,  
201–202, 211–213, 218  
Eusebius von Cäsarea, Bischof 8, 17, 27  
Evagrius Ponticus, Mönch 3, 99–104,  
106–108, 151, 163  
Gebet 3, 79–81, 84, 89, 95–96, 98–105,  
107–108, 153, 174, 185–186, 226, 229  
– bezogen auf den Leib 89, 98, 108  
– „reines“ 102, 104

- unablässiges 153, 185–186, 192, 219
- Gehorsam 110, 125, 153, 158, 160–161, 164–167, 170, 174, 176, 187, 189–191, 219
- Gennadius von Marseille 17, 144
- Glaube (einfacher) 4–7, 15, 169–170, 172, 174–176, 186, 189, 202
- Gnosis/gnostisch 6, 9, 10–11, 14–15, 34, 54, 57, 80, 107, 166
- Gottesdienst 153, 185–186, 219, 226
- Gregor von Nyssa, Bischof 34, 195–196
  
- Heilige Schrift siehe Bibel
- Hekhalotliteratur 19
- Hieronymus 2, 91
- ἡσυχάζειν 181–182, 185, 214, 223
- Hölle 45, 47, 55, 59, 69–71, 74, 76–79, 87, 89, 112–113, 115, 117–118, 120–122
  
- ἰδιώτης (und Pl.) 5, 169, 176, 187–188, 221, 224
- Ikonenverehrer 201
- Ikonomachen 201
- Irenäus von Lyon, Bischof 7, 12, 17–18, 27, 68, 229
  
- Jesaja 155–156, 158–159, 220, 228
- Johannes Chrysostomus, Bischof 2, 209
- Johannes Cassianus, Mönch 1, 17–18, 102–104, 147, 159–162, 164–165, 168–170, 172, 177–179, 188–189, 195–196, 214–215
- Johannes von Jerusalem, Bischof 217
  
- Konstantin V 201
  
- Makarius von Ägypten, Mönch 90, 93, 171–172
- Manichäer 105
- Marcioniten 105
- Melito von Sardes 14, 17, 25, 27–28, 30–33, 66–68, 76, 229
- Merkabah-Mystik 19, 195
- Methodius von Olympus 105
- Mönchtum 3, 16–18, 20–25, 103, 106, 108–109, 144–148, 150, 152, 155, 158–159, 161–163, 167, 170, 172, 174, 177, 179–180, 185–186, 189, 190–192, 214–215, 217–218, 225, 229–230
- Mystik 18–20, 23, 108, 149, 194, 218
- Origenes 1–8, 11–14, 17–18, 20, 69, 91, 101–101, 105, 148, 150–151, 169, 179, 217, 230
- Origenisten 2–3, 21, 103–105, 144, 147, 186, 193, 215–217, 229–230
- Origenistischer Streit 1–2, 4, 14, 20–23, 103, 145, 147, 150, 201, 229–230
- Pachomius, Mönch 86–89, 97, 215
- Palladius von Helenopolis, Bischof 167, 186
- Paradies 71–72, 81–85, 115, 127
- Person 20, 23, 32, 76, 90, 97, 108, 135, 194, 196–197, 201, 211
- Plato/platonisch 14, 101–102
- Pleroma 34, 54
- Protologie 100, 104, 106
  
- Schau Gottes 18–20, 149, 194–195, 203, 245
- Schenute von Atripe 21–22, 105–107, 212
- Selbstmord 101
- Shi'ur Qomah-Literatur 19, 149
- simplices/simpliciores (siehe auch ἀπλοῦς und ἀπλοῦστερος) 4–8, 10–11, 15–16, 162, 167, 171, 177, 179, 189
- simplicitas (siehe auch ἀπλότης) 5, 10, 161–162, 167, 169, 171–172, 189
- christiana 169
- Sohn Gottes, präinkarniert 51, 67–68, 149, 194, 196, 211, 213, 230
- Stoa/stoisch 13–15
  
- Tertullian 12, 17
- Theodor von Tabennisi, Mönch 87, 163
- Theophilus von Alexandrien, Bischof 2, 4, 12, 16, 21, 138, 139, 142–149, 152, 157–158, 160–161, 169, 176–177, 180–185, 189–193, 195, 198–202, 211, 213–215, 221, 224
- trinitarisch 204, 206
  
- Unterwelt siehe Hölle
- visio Dei siehe Schau Gottes



## Register moderner Autoren

- Aaron, D.H. 16, 204  
Adnès, P. 185  
Amstutz, J. 5  
Andia, Y. de 6,10,18  
André, G. 5  
Andresen, C. 8  
Applebaum, Sh. 9
- Bacht, H. 6, 186, 215  
Baert, E. 18  
Balthasar, H.U. von 101  
Bardenhewer, O. 145  
Bareille, G. 16  
Barnard, L.W. 214  
Bartelink, G. 167–168, 215  
Batiouchkof, Th. 97  
Bauer, J.B. 90  
Bauer, W. 9, 169  
Baus, K. 1  
Beck, E. 81–84, 86  
Behlmer-Loprieno, H. 30–31, 58, 76  
Behm, J. 90  
Bienert, W.A. 2–4, 11, 91, 148, 151  
Böhlig, A. 52  
Bolotov, W.W. 138–139, 145  
Brakke, D. 22, 106, 214  
Brock, S. 97  
Brox, N. 5–6  
Bruns, P. 85  
Bumazhnov, D. 135, 194  
Bunge, G. 99–102, 105–106, 163  
Burton-Christie, D. 159  
Buschmann, G. 40
- Carpenter, H.J. 4–6  
Chadwick, H. 214  
Chadwick, O. 177  
Clark, E. 2, 147, 149–150, 191, 201, 204, 217  
Coquin, R.-G. 140  
Crouzel, H. 4, 11, 150
- Dechow, J.F. 3, 86, 145, 150  
Dodel, F. 99
- Döpp, S. 85, 89, 97, 204, 217  
Dörries, H. 159  
Drijvers, H. 97  
Drioton, E. 16, 142–143, 146, 149, 152–153, 191, 193–199, 206, 210–211, 213  
Driscoll, J. 99  
Duchesne, L. 145  
Dudley, L. 97  
Dunaev, A.G. 32  
Edlund, C. 5
- El-Khoury, B. 86  
Emmel, S. 21  
Evelyn White, H.G. 1  
Ewig, E. 1
- Fantino, J. 68  
Favale, A. 2  
Faye, E. de 5  
Festugière, A.-J. 160, 169  
Fikhman, I.F. 144  
Florovsky, G. 2–4, 17, 68, 138–139, 142, 146–148, 150, 177, 194, 196–199, 217, 229  
Frank, K.S. 1, 103, 145, 164  
Frend, W. 6, 9, 143
- Geerlings, W. 85, 89, 97, 204, 217  
Gero, S. 201  
Goehring, J.E. 31, 86, 151  
Golitzin, A. 16, 19–20, 149–150, 191–192, 194–199, 203–204, 210–213, 218, 230  
Goshen-Gottstein, A. 16  
Gould, G. 2, 91, 140, 147–148, 150–151, 164, 215, 218  
Graffin, F. 85  
Griffin, C.W. 16  
Griggs, C.W. 9  
Grillmeier, A. 22, 31, 102, 105, 107, 148, 150  
Guillaumont, A. 3, 21, 90, 99–101, 103, 148, 163, 185, 214  
Gundry, R.H. 90

- Hällström, G. af 4–8, 10, 162  
 Hausammann, S. 1  
 Hausherr, I. 101, 103  
 Hefele, C.J. 145  
 Hengel, M. 9  
 Heussi, K. 174  
 Hiltbrunner, O. 5, 10  
 Hirschberg, M. 5–7, 162, 169  
 Holl, K. 1, 86, 103, 145–146, 216–218  
 Holze, H. 159, 185  
 Honigmann, E. 22  
 Hübner, R.M. 34
- Jarry, J. 145–146, 150  
 Joest, Ch. 87  
 Jordan, H. 27–28  
 Jülicher, A. 1, 103, 145
- Kannengiesser, Ch. 204  
 Kelly, J. 2  
 Khosroyev, A. 21, 91  
 Klejna, F. 98  
 Klijn, A. 8  
 Koch, H. 13  
 Koch, P.L. 203  
 Koschorke, K. 6, 11  
 Kronholm, T. 86  
 Krüger, G. 27–29, 33  
 Kühneweg, U. 2, 3, 11, 91, 148, 151, 214
- Ladner, G.B. 204  
 Leclercq, H. 145  
 Lebreton, J. 5–6  
 Ledegang, F. 3–4  
 Lefort, Th. 22, 139, 163, 212  
 Lehaut, A. 16  
 Lialine, C. 185  
 Lipatov, N. 207  
 Löhr, W.A. 217  
 Lossky, W. 18  
 Lucchesi, E. 21–22  
 Lourié, B.M. 21
- MacCoull, L. 215  
 Mansi, J.D. 145  
 Martin, A. 9  
 Meijering, E.P. 22, 205  
 Metzler, K. 204, 214  
 Meyendorff, J. 102, 201  
 Momigliano, A. 6  
 Monaci, A. 5–8, 16  
 Müller, B. 90  
 Müller, C.D.G. 32, 76  
 Murphy, F.X. 100
- Nautin, P. 26, 28–29, 33, 209
- O’Laughlin, M. 100, 151  
 Orbe, A. 18  
 Orlandi, T. 11, 21–22, 25, 31–32, 35, 58,  
 76, 105–106, 112–113, 123, 138–140,  
 146–147, 150–151, 172, 181, 192
- Paffenroth, K. 16  
 Palmer, A. 85  
 Parmentier, M. 100, 216–217  
 Pauli, J. 89  
 Paulsen, D.L. 16  
 Pearson, B.A. 8–9, 31  
 Perler, O. 27, 30, 33, 66  
 Pettersen, A. 99  
 Pines, Sh. 16  
 Prinzivalli, E. 11, 15  
 Puech, H.-C. 145
- Quispel, G. 20
- Raynor, D.H. 6  
 Reinink, G.J. 97  
 Reitzenstein, R. 166  
 Richard, M. 144, 177  
 Ritter, A.M. 8–9  
 Roberts, C.H. 8–9, 17  
 Rondeau, M.-J. 101  
 Rousseau, Ph. 179, 215  
 Rubenson, S. 91–95, 148–149, 151, 181  
 Rucker, I. 26–28  
 Runia, D.T. 9–10  
 Ruppert, F. 165
- Sauget, J.-M. 216  
 Schmelz, G. 186  
 Schmidt, C. 97  
 Schneemelcher, W. 28–29, 32–33  
 Séd, N. 85  
 Seston, W. 150  
 Setton, K.M. 204  
 Sidorov, A.I. 90, 98, 102  
 Sieben, H.-J. 185  
 Simonetti, M. 7, 12–15, 18  
 Spicq, C. 5  
 Sprengling, M. 86  
 Sterk, A. 214  
 Stewart, C. 17–18, 102, 177, 179  
 Stroumsa, G.G. 16, 145, 149  
 Strucker, A. 69  
 Studer, B. 16
- Thompson, H. 22

Thümmel, H.G. 201, 209  
Timbie, J. 16  
Timm, S. 144  
Tremblay, R. 18

van den Broek, R. 8–10  
van der Leeuw, R. 16  
van Esbroeck, M. 30, 33, 35, 43, 46, 50  
Vanstiphout, H. 97  
Veilleux, A. 86–88  
Villain, M. 2  
Vischer, R. 5, 10

Völker, W. 5  
Vogüé, A. de 166  
Voicu, S.J. 209  
von Lemm, O. 25, 199, 223

Warnach, V. 104  
Williams, R.D. 91  
Wright, W. 26  
Wurst, G. 17, 23, 26–27, 31–45, 47–51,  
53–62, 64, 66–73, 75–76, 78–80, 84–  
85, 110–114, 116–118, 123, 125, 127,  
129, 131–133, 135–137

# Studien und Texte zu Antike und Christentum

## Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber:

CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

- Aland, Barbara/Hahn, Johannes/Ronning, Christian (Hg.):* Literarische Konstituierung von Identifikationsfiguren in der Antike. 2003. *Band 16.*
- Betz, Hans Dieter:* The „Mithras Liturgy“. 2003. *Band 18.*
- Bracht Katharina:* Vollkommenheit und Vollendung. 1999. *Band 2.*
- Bremer, Jan Maarten:* siehe *Furley, William D.*
- Bumazhnov, Dmitrij:* Der Mensch als Gottes Bild im christlichen Ägypten. 2005. *Band 34.*
- Burgsmüller, Anne:* Die Askeseschrift des Pseudo-Basilius. 2005. *Band 28.*
- Conring, Barbara:* Hieronymus als Briefschreiber. 2001. *Band 8.*
- Cook, John Granger:* The Interpretation of the New Testament in Greco-Roman Paganism. 2000. *Band 3.*
- : The Interpretation of the Old Testament in Greco-Roman Paganism. 2004. *Band 23.*
- Dörnemann, Michael:* Krankheit und Heilung in der Theologie der frühen Kirchenväter. 2003. *Band 20.*
- Egelhaaf-Gaiser, Ulrike/Schäfer, Alfred (Hg.):* Religiöse Vereine in der römischen Antike. 2002. *Band 13.*
- Elliott, Mark W.:* The Song of Songs and Christology in the Early Church. 2000. *Band 7.*
- Förster, Hans:* Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche. 2000. *Band 4.*
- Frateantonio, Christa:* Religiöse Autonomie der Stadt im Imperium Romanum. 2003. *Band 19.*
- Furley, William D./Bremer, Jan Maarten:* Greek Hymns I. 2001. *Band 9.*
- : Greek Hymns II. 2001. *Band 10.*
- Greschat, Katharina:* Die *Moralia in Job* Gregors des Großen. *Band 31.*
- Hahn, Johannes:* siehe *Aland, Barbara*
- Henner, Jutta:* Fragmenta Liturgica Coptica. 2000. *Band 5.*
- Henze, Matthias:* The Syriac Apocalypse of Daniel. 2001. *Band 11.*
- Hirsch-Luipold, Rainer:* Plutarchs Denken in Bildern. 2002. *Band 14.*
- Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos, besorgt von *Torsten Krannich, Christoph Schubert* und *Claudia Sode*, nebst einem Beitrag zur *Epistula ad Constantiam* des Eusebius von Cäsarea von *Annette von Stockhausen*. 2002. *Band 15.*
- Krannich, Torsten:* Von Leporius bis zu Leo dem Großen. 2005. *Band 32.*
- : siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754.*

- Maas, Michael*: Exegesis and Empire in the Early Byzantine Mediterranean. 2003. *Band 17*.
- Mastrocinque, Attilio*: From Jewish Magic to Gnosticism. 2005. *Band 24*.
- Mutschler, Bernhard*: Irenäus als johanneischer Theologe. 2004. *Band 21*.
- Ronning, Christian*: siehe *Aland, Barbara*
- Samellas, Antigone*: Death in the Eastern Mediterranean (50–600 A.D.). 2002. *Band 12*.
- Schäfer, Alfred*: siehe *Egelhaaf-Gaiser, Ulrike*
- Schubert, Christoph*: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
- Schulze, Christian*: Medizin und Christentum in Spätantike und frühem Mittelalter. 2005. *Band 27*.
- Schurig, Sebastian*: Die Theologie des Kreuzes beim frühen Cyrill von Alexandria. 2005. *Band 29*.
- Sode, Claudia*: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
- Stockhausen, Annette von*: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
- Thom, Johan C.*: Cleanthes' Hymn to Zeus. 2005. *Band 33*.
- Tiersch, Claudia*: Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398–404). 2002. *Band 6*.
- Tloka, Jutta*: Griechische Christen – Christliche Griechen. 2005. *Band 30*.
- Der Tractatus Tripartus aus Nag Hammadi Codex I (Codex Jung). Neu übersetzt von *Peter Nagel*. 1998. *Band 1*.
- Zuntz, Günther*: Griechische philosophische Hymnen. 2005. *Band 35*.